

# Hallische Zeitung

im G. Schweichle'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die hiesige Zeitung  
Zeitungsbillets oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile in der Zeitung oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweichle'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr. 219.

Halle, Freitag den 19. September. (Mit Beilagen.)

1879.

## Telegraphische Depeschen.

**Dresden, 17. September.** Der kommandirende General des XII. (königl. sächsischen) Armeekorps, Prinz Georg, ist nach Straßburg abgereist, um den Wandernern in Elsaß-Lothringen beizuwohnen.

**London, 17. September.** Wie der „Standard“ erfährt, stünde eine Zusammenkunft des französischen Ministers des Auswärtigen, Waddington, und Lord Salisbury's bevor, um ein Einverständnis Frankreichs und Englands in der ägyptischen und griechischen Frage herbeizuführen.

**Bukarest, 17. September.** Die Kammer hat gestern unter dem Vorsitze Nofetti's eine Sitzung abgehalten. Es waren 115 Deputirte anwesend. Sämmtliche Minister wohnten der Sitzung bei. Von Seiten der Regierung wurde kein Gegenentwurf betreffend die Verfassungsrevision vorgelegt. Die Sitzung begann mit der Verlesung des Commissionsberichts, in welchem die verschiedenen Phasen, die die Frage betreffend die Verfassungsrevision bis jetzt durchlaufen hat, und die bezüglich der Projekte, welche im Schoße der Commission erörtert worden sind, auseinandergesetzt wurden. Der Berichterstatter beauftragte schließlich die Annahme des bereits am 5. Juli genehmigten, von der Commission abgeänderten Entwurfs der Majorität, welcher verlesen wurde. Die ursprüngliche Fassung des Entwurfs zur Abänderung des Artikels VII der Verfassung lautete: Fremde aller religiösen Bekenntnisse können das Indigenat erlangen. Gesehe und Naturalisirung sind unter Angabe der Familienverhältnisse, der Beschäftigung und der Vermögensverhältnisse an den Fürsten zu richten. Nach 10 Jahren, von der Ueberreichung des Gesuches ab gerechnet, werden die legislativen Versammlungen darüber entscheiden, ob das Indigenat zu gewähren ist. Das Indigenat muß mit einer Zweidrittel-Majorität votirt werden. Von der zehnjährigen Anwesenheit im Lande behufs Erwerbung des Indigenats sind befreit: Fremde, welche dem Lande hervorragende Dienste geleistet, welche eine neue Industrie eingeführt haben, oder welche von rumänischen Eltern geboren worden sind, die niemals unter fremdem Schutze gestanden haben. Diejenigen Personen, welche nicht die vollen Rechte rumänischer Bürger genießen, können keine Naturalisirung in Rumänien erlangen, ausgenommen durch Erbschaft ab intestato. Die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen sind maßgebend für den Verlust des rumänischen Bürgerrechts. Ein Spezialgesetz wird den Modus des Aufnahmestandes der Fremden in Rumänien regeln. — Das von einem Deputirten der Minorität eingebrachte Gegenprojekt, welches eine kategorienweise Naturalisirung vorsah, wurde zurückgezogen. Die Kammer trat hierauf in die Debatte über das

Projekt der Fraction ein, welche keine Aenderung der Verfassung einführen will. Heute soll die Beratung fortgesetzt werden. — Der Senat hat gestern seine Sitzung gehalten.

**Konstantinopel, 16. September.** Der ehemalige Präsident der Deputirtenkammer, Hassan Fehmil Pascha, ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten und Riza Bey zum Präfecten von Konstantinopel ernannt worden.

**Konstantinopel, 17. September.** Der russische Botschafter Fürst Lobanoff ist vom Kaiser Alexander nach Livadia berufen worden. — Gerüchtwiese verlautet, daß Osman Pascha von Seraskier zurücktreten und Derwisch Pascha zu seinem Nachfolger ernannt werden würde.

## Der afghanische Krieg.

**London, 15. September.** Der Special-Korrespondent des „Standard“ meldet unter dem 14. d. M. aus Ali Kbel über die Katastrophe in Kabul: Ein Augenzeugen des Angriffs auf das Gesandtschaftsgebäude erklärt, daß der Sturm um 1 Uhr Mittags stattfand, Major Savagnari jedoch schon Morgens 8 Uhr Mittheilungen erhalten hatte, welche ihn darauf schließen ließen, daß eine Erhebung beabsichtigt sei. Die Vertheidigung war eine heldenmüthige: vierhundert Mann gegen siebenzig im Kampfe. Die Aufständischen verschafften sich Kanonen und verwendeten dieselben gegen das Gesandtschaftsgebäude. Die meisten Vertheidiger wurden erschossen, der Gesandte selbst erlitten. Sämmtliche Beidname wurden verflümmelt. Der Verlust der Afghanen übersteigt die Zahl von dreihundert. Der Emir besaß noch andere Truppen, welche ihm treu blieben, machte jedoch keinen Versuch zur Einmischung. Ein bengalischer Mollah warf ihm in bitteren Worten vor, daß er geflucht, daß die wohlgeleitete Person eines Gesandten verlegt werde, und hat ihn, einen Versuch zur Rettung zu machen, da dessen Ermordung seinen Namen für immer entehren würde. Der durch die fanatischen eingeborenen Mollas eingeschüchterte Emir verzichtete sich jedoch gänzlich passiv.

**London, 17. September.** Gegenüber dem Telegramm der „Times“ aus Kandahar, monach der Emir die Absicht hätte, den heiligen Krieg gegen England zu proklamiren — das von anderer Seite bis jetzt nicht bekräftigt worden ist — meldet der „Standard“ aus Bombay von gestern, das Gerücht, der Emir sei der Bewegung gegen die Engländer beigetreten, sei durch die Aufständischen verbreitet worden, um die afghanischen Stämme zu veranlassen, sich ihnen anzuschließen. Dieser Versuch sei aber bis jetzt als ein mißlungener anzusehen.

**Der Zulu-Krieg.**  
Meldungen des „Reuter'schen Bureau's“ aus der Kapstadt, vom 26. August, via Madeira, bezeugen: Sir Garnet Wolseley hatte eine Unterredung mit den Häuptlingen aus dem Norden, während welcher Se. Excellenz denselben seine Pläne für die künftige Regierung des Zululandes mittelst unabhängiger Häuptlinge erläuterte. Er ernannte Umgozua zum Häuptling des Territoriums zwischen Ulihele und Ward (?) und Dham zum Herrscher über den zwischen dem schwarzen und weißen Umvoloff gelegenen District Amabelthama. Sir Garnet Wolseley erklärte: das einzige Hinderniß für die Feststellung der Friedensbedingungen bilde die Nichtfangenahme Cetewayo's. Jeder Häuptling, der den König beherberge, werde bestraft werden. Lord Gifford setzt die Verfolgung Cetewayo's fort und hat einen Eingeborenen gefangen genommen, welcher am 21. August verstarb, Lord Gifford den Berichterstatter des Königs im Umvoloffsuche zu zeigen. Oberst Clarke hat diese Gegend mit 300 Mann umringt. — Die Kaplegislatur hat eine Resolution zu Gunsten der Vertragung des Regierungsplans, betreffend den Bau weiterer Eisenbahnen in der Kolonie, angenommen.

**London, 17. September.** Nach einer dem „Reuter'schen Bureau“ aus Capetown via Aden zugegangenen Mittheilung vom 29. August war der König Cetewayo am Tage zuvor zum Gefangenen gemacht worden.

## Deutsches Reich.

Berlin, den 17. September.

Se. Maj. der König haben geruht: Dem Bootsmanns-Maaten Lange und dem Ober-Matrosen Blank von der 2. Matrosen-Division, und dem Kaufmann Heinrich Schäfer zu Geßtrich im Kreise Solingen die Rettungs-Medaille am Bande zu verliehen; sowie den außerordentlichen Professor Dr. Eduard Kitz in der Universität zu Marburg zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät an derselben Universität zu ernennen.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ drückt den Erlaß des Kultusministers v. Puttkamer auf eine Vorlesung der katholischen Geistlichen des Westfalens wegen des katholischen Schulunterrichts im Moritanz als unklar, hierdurch sei all dem „Gerade“ von richtiger Reaktion, welches seit Boden den Mittelpunkt der liberalen Wähleraktion bilde, der Boden entgegen.

Nachdem die Preussische Bank an das Reich übergegangen ist, sind die bei ihr deponirten Gelder der Kirchen, Schulen u. s. w. gekündigt worden. Die anderweitige jährl. Unterbringung der flüssigen Barreserven der Universitäten könnte nach der Ansicht des Kultusministers bei der Seehandlung erfolgen.

## Eine Brandstiftung.

Novelle von Heinrich Dencker.

(Fortsetzung.)

Da war der erste Zeuge der Anklage, welcher alle Beweisanlagen auf unserm Gute ansah. Er hatte mit meinem Vater natürlich auch über diese Scheune gesprochen, hatte sie von verschiedenen Seiten betrachtet und vorge schlagen, eben wegen ihrer Bauartigkeit solle man sie eigentlich jetzt schon abreißen und den Neubau auf führen. Dieses Gespräch fand im vorigen Jahre statt; mein Vater willigte nicht ein und erklärte, den Neubau auf das nächste Jahr verschoben zu wollen.

„Sie hält doch noch so lange“, sagte er, „sie müßte gerade abbrechen, aber eines solchen mit geringen Umständen habe ich mich nicht zu erlauben. Es wäre mir sehr Schaden gewesen, wenn alle diese Baracken abgebrannt wären, sie waren auch in der Brandkasse verbrannt, und selbst diese falsche Scheune, das keine zweihundert Thaler werth ist, wie es da steht, ist zu tausend Thunden verbrannt. Ich hätte nichts dagegen, wenn die Flammen es verzehrten.“

Darum erwiderte der Ankläger: „Eben weil es Ihnen nichts schadet, Ihnen nur Augen bringen würde, wird es nicht der Fall sein.“

„Man kann das nicht wissen“, versetzte mein Vater, „wer weiß, was diesen Winter geschieht! Ich will hoffen, daß ich eines Morgens mit der Nachricht überrascht werde, die alte Baracke ist abgebrannt. Ich würde nicht erschrecken.“

Der Zeuge gab dies Alles so an, sagte aber dabei, es sei seine feste Ueberzeugung, daß dieses Gespräch nichts als Scherz gewesen sei. Er habe während seines sechsjährigen Langjahrs mit meinem Vater jederzeit vielfache Proben von dessen strengem Rechtssinn erhalten. Ich glaube mit gutem Gewissen behaupten zu können, daß meinen Vater bezüglich dieses Brandes nicht der entfernteste Verdacht treffen könne.

Man kam als zweiter Zeuge der Anklage, den mein Vater

fortgesetzt hatte, weil höchst wahrscheinlich durch dessen Unvorsichtigkeit und Leichtsinn der Brand entstanden war.

Dieser hatte jenes Gespräch gehabt, was gab er die Neben meines Vaters schärfer an, in verschiedenen Punkten abweichend, namentlich behauptete er, ganz bestimmt gehört zu haben, daß mein Vater gesagt habe, es sei dies eine gute Gelegenheit, etwas zu verdienen, er werde nicht undankbar sein. Der Zeuge schloß mit der Versicherung, er habe hiernach keinen Augenblick daran gewinkt, mein Vater habe die Scheune selbst angezündet oder doch anfeuern lassen. Derselbe habe deshalb auch den Verdacht, als ob durch seine (des Zeugen) Unvorsichtigkeit der Brand entstanden sei, ohne alle gegnerische Veranlassung auf ihn gelenkt und ihn fortgeschickt, was er ganz natürlich finde.

Weiter sagte dieser Zeuge, er sei den Tag vor dem Brande in dem benachbarten Dorfe bei seinem Schulmacher gewesen und erst spät Abends zurück auf das Gut gekommen, es sei 11 Uhr über ihn gewesen. Da habe er meinen Vater in der Nähe der Scheune gesehen, daß sie derselbe schnell fortgegangen, als er hinzugekommen. Darüber habe er sich Gedanken gemacht und nicht begreifen können, was derselbe in dieser Stunde da zu schaffen gehabt habe. . . . Jetzt sei es ihm klar — er habe halt die Scheune anzünden wollen — aber, ob er es wirklich gethan habe, das wisse er nicht, gewesen habe er es nicht.

Ein weiterer Zeuge — dieser war noch Knecht bei uns — sagte aus: als das Stroh und Heu in der Scheune zu Ende gegangen sei, habe er den Befehl erhalten, den Rest darin zu lassen, er wisse nicht warum, es scheie ihm auch nicht zu, darnach zu fragen. Daß es um deswillen geschehen sei, die Scheune um so besser anzünden und abrennen zu können, das glaube er nicht, denn wenn sein Herr dies hätte thun wollen, so hätte er es ja schon früher thun können, ehe die Scheune so weit ausgeleert gewesen wäre.

Man kam der Hauptzeuge, und dieser war, wie Sie sich denken können — unser früherer Nachbar Schollmeyer. Zuerst verweigerte er, um seinem Zeugnisse ein größeres Gewicht beizulegen, jede Aussage, indem er sich entschuldigte, als gewesener

Nachbar, der mit dem Angeklagten manigfache Prozesse geführt habe, könne seine Aussage doch nicht auf Glauben Anspruch machen. Seine Aussage, sie möge für den Angeklagten günstig sein, werde verworfen werden, er sei deshalb nicht verpflichtet dazu. — Der Untersuchungsrichter ging aber nicht darauf ein, und es kam so weit, daß ihm mit Gefängnißstrafe gedroht wurde, wenn er noch länger sein Zeugniß verweigere — und nun sagte er:

An dem Tage vor dem Brande sei er in später Abendstunde, von dem benachbarten Städtchen Kirchheim kommend, auf dem Wege, welcher sich an der Umfassungsmauer unserer Wohn- und Dekonomiegebäude hinzieht, vorbeigekommen. Da er zu Pferde gewesen, so habe er über die Mauer sehen können, und da sei ihm eine Gefahr aufgefallen, die, sich nach allen Seiten ausbreitend, bis zu der nahe bei der Mauer liegenden, jetzt abgebrannten Scheune gegangen sei. Er habe sein Pferd angehalten und scharf hinübergefahren und deutlich meinen Vater erkannt, welcher nach kurzem Verweilen vor der Stallthüre in die Scheune gegangen sei. Ohne Schlimmes dabei zu denken und sich nur wundernd, daß kein Nachbar mitten in der Nacht selbst Requisition in Ställen und Scheunen halte, sei er fortgeritten, aber er noch eine Stunde in seinem Bette gelegen, wäre Feuerlärm entstanden. Obgleich das Gut des Nachbarn genannt worden, als der Ort, wo es brenne, habe er doch entfernt nicht an eine Brandstiftung gedacht. Schnell sei er an Ort und Stelle zur Hülfeleistung geeilt, aber erst auf dem Nachhausewege habe er sich Gedanken gemacht, und da sei ihm eingefallen, daß die abgebrannte Scheune, wie alleseitig bekannt war, sofort abgerissen und an ihre Stelle ein neues Gebäude habe errichtet werden sollen — es sei ihm aufgefallen, daß der Eigentümer so spät in der Nacht die Scheune umfichten habe; er sei bei der Meinung, daß, wenn dieses Scheitlen eine Revision, wie er anfänglich geglaubt, zum Zwecke gehabt habe, der Brand so kurze Zeit, vielleicht nur wenige Minuten vor dem hellen Aufkommen hätte entdeckt werden mußten, und da habe er es allerdings für möglich gehalten, daß das Feuer angelegt worden sei. Für möglich, aber



Zetteln, den 17 Sept. Weizen pr. Sept./Okt. 202.50 bez. ...  
Weizen, d. 17. Sept. Spiritus pr. 100 Liter 100 pft. pr. ...  
Geldmarkt, d. 17. Sept. Weizen loco und auf Termine ...

in New-York 7, da. in Philadelphia 6, raff. Petroleum 5, do. ...  
Hafenstand der Saale bei Halle am 17. Sept. Schiff- ...  
Hafenstand der Elbe bei Magdeburg am 17. Sept. Am ...

Gourle von 2 1/2 Uhr. Sendung: Kautsch. — Embarden 144,00 ...  
Leipziger Börse vom 17. Sept. Deutsche Reichsbank-Aktie ...

London, d. 17. Sept. (Schlußbericht) Fremde Zufuhren ...  
Frankfurt, d. 17. Sept. (Schlußbericht) Weizen auf Ter- ...

Berlin, d. 17. Sept. Die heutige Fonds- und Aktienbörse ...  
Börsennachrichten.

Prämienkurse. Sept. 1877. Dtsch.-Anst. 1877/1878 ...

Deutscher Börse vom 17. September. Braunschweig Bank ...  
Frankfurt am Main. 1. R. 8. 2. 169.25/30 ...

Disconto 1877/1878. Berlin-Strittin 7 1/2 ...  
Hamburg-Strittin 7 1/2 ...

Magdeburg-Palsterb. 4 1/2 ...  
Halle-Strittin 4 1/2 ...

Geld-, Silber- und Papiergeld. Courant 20,40 ...  
Fonds- und Staats-Papiere. Deutsche Reichsbank-Aktie ...

Disconto 1877/1878. Berlin-Strittin 7 1/2 ...  
Hamburg-Strittin 7 1/2 ...

Magdeburg-Palsterb. 4 1/2 ...  
Halle-Strittin 4 1/2 ...

Ausländische Fonds. Oesterreichische Gold-Rente ...  
Deutscher Papier-Rente ...

Disconto 1877/1878. Berlin-Strittin 7 1/2 ...  
Hamburg-Strittin 7 1/2 ...

Magdeburg-Palsterb. 4 1/2 ...  
Halle-Strittin 4 1/2 ...

Disconto 1877/1878. Berlin-Strittin 7 1/2 ...  
Hamburg-Strittin 7 1/2 ...

Disconto 1877/1878. Berlin-Strittin 7 1/2 ...  
Hamburg-Strittin 7 1/2 ...

Magdeburg-Palsterb. 4 1/2 ...  
Halle-Strittin 4 1/2 ...

Disconto 1877/1878. Berlin-Strittin 7 1/2 ...  
Hamburg-Strittin 7 1/2 ...

Disconto 1877/1878. Berlin-Strittin 7 1/2 ...  
Hamburg-Strittin 7 1/2 ...

Magdeburg-Palsterb. 4 1/2 ...  
Halle-Strittin 4 1/2 ...

Disconto 1877/1878. Berlin-Strittin 7 1/2 ...  
Hamburg-Strittin 7 1/2 ...

Disconto 1877/1878. Berlin-Strittin 7 1/2 ...  
Hamburg-Strittin 7 1/2 ...

Magdeburg-Palsterb. 4 1/2 ...  
Halle-Strittin 4 1/2 ...

Disconto 1877/1878. Berlin-Strittin 7 1/2 ...  
Hamburg-Strittin 7 1/2 ...

Disconto 1877/1878. Berlin-Strittin 7 1/2 ...  
Hamburg-Strittin 7 1/2 ...

Magdeburg-Palsterb. 4 1/2 ...  
Halle-Strittin 4 1/2 ...

\*) Wo bei den Cessiten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.



**Bekanntmachungen.**

Mit dem 22. dieses Monats befinden sich unsere Diensträume in unserem neuen Gebäude

**Königstrasse 10a.**  
Halle a/S., den 17. September 1879.  
**Reichsbankstelle.**  
Bielefeld. Alberti.

**Vollberechtigte höhere Bürgerschule zu Eilenburg.**

Die vollberechtigte Anstalt ertheilt an Schüler, die den einjährigen Curfus der Untersekunda mit Erfolg absolvirt haben, die Qualifikation zum einjährigen Militärdienste, an die Abiturienten das Zeugniß für die Prima einer Realschule 1. Ordnung. Anmeldungen zur Aufnahme nimmt entgegen Eilenburg, den 10. August 1879.

Rector Dr. A. Wiemann.

**Bad Neu-Ragoczi bei Halle a/S.**

Revaltete Brustkatarrhe, trockener Husten, Brustfrankheiten, Asthma werden durch **Stichstoffgas-Inhalationen** oft in 14 Tagen geheilt. Jeder ist sich den Versuch schuldig. Die Kur das ganze Jahr. Jeden Sonnabend bin ich von 3 bis 5 Uhr Nachm. in Halle a/S. im „goldnen Berg“ zu sprechen.  
Dr. Steinbrück.

**Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Gegründet 1836.  
Bestand ultimo 1878.  
Laufende Versicherungen 19796.  
Verichertes Kapital **RF. 93710398 1/2**.  
Garantie-Kapital **RF. 25088500** gleich 26,27% des versicherten Kapitals.  
Gezahlte Versicherungssumme **RF. 32700900**.  
Dividende der Versicherten stetig steigend pro 1878 (Bertheilung 1883) voraussichtlich über 30%.  
Die Gesellschaft schließt jede Art von Lebensversicherungen gegen feste und billige Prämien. **Nachschüsse haben auch die mit Anspruch auf Dividende Versicherten niemals zu leisten.**  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antrags-Formulare ertheilen sämtliche Agenturen sowie  
**die General-Agentur Halle a/S.**  
**Theodor Heime.**

300 cbm trockene **ellerne Pfosten**, 3,5-4,5 m lg. und 5-15 cm st.  
100 cbm trockene **birkene Pfosten**, 3,5-4,5 m lg. u. 7 cm st.  
100,000 Stück **nichtene Stangen**, 6 m lg., 6-8 cm Stammstärke  
empfehlen **Waggonweise billigst**  
**C. Opel, Holzhandlung in Zeitz.**

**Rittergutsverkauf.**

Das der Sparkasse der Stadt Schkeuditz gehörige, im Kreise Sorau belegene, im Grundbuche Band 1 Blatt 1 verzeichnete **Rittergut Kleina-Petersdorf**, soll  
**am 20. October cr. Vormitt. 10 Uhr**  
in dortigen Gasthofe öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es beträgt das Gesamtmaß des der Grundsteuer unterliegenden Areal's 76 ha 79 a 40 qm, der Grundsteuer-Neinertrag **274,65 R.** und der Gebäudesteuer-Neinertrag **267 Mark.**  
Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen, können sowohl auf dem Rittergute, als in unserem Bureau eingesehen werden. Das Rittergut liegt 1 Stunde von Linderohe, Station d. Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn, entfernt und kann von jetzt ab jederzeit besichtigt werden. Kaufliebhaber wollen sich zu diesem Zwecke an den Wirkschafts-Inspektor wenden.  
Schkeuditz, d. 29. Aug. 1879.  
Der Magistrat.

**Kgl. Patent-Universalstuhl**  
in 12 verschiedene bequeme Lagen leicht zu verstellen.



**Unbestritten**  
das **Vollkommenste** und **Vorzüglichste** auf diesem Gebiete, den höchsten Anforderungen der Neuzeit durch **Solidität, Eleganz, Comfort** und **Billigkeit** entsprechend.  
**Gebr. Bethmann, Möbel- und Fabrik, Halle a/S.**

**Kaufm. Unterrichts-Institut. Privat-Handelschule.**  
Halle a. S., Schulberg 1, I.  
Am 15. d. M. beginnen neue Tages- und Abend-Curse, wozu Anmeldungen jetzt erbeten werden. Ausführliche Prospekte gratis und franco, sowie jede gewünschte Auskunft durch den Unterzeichneten. — Auswärtigen Pension.  
**Hermann Kühne.**

**Einladung zum Abonnement**  
auf die  
**Jenaische Zeitung,**  
Tage- und Gemeindeblatt.  
Die „Jenaische Zeitung“ erscheint täglich (außer Montags) und bespricht in freisinniger Weise alle Branchen des öffentlichen Lebens, dient der Wahrheit und Gerechtigkeit in allen Angelegenheiten und unterstützt nach Kräften die nationalen Bestrebungen des Volks. Nicht verkannt bringt sie Originalcorrespondenzen, Telegramme, land- und volkswirtschaftliche Mittheilungen, Kunst- u. Literaturnotizen u. Berichte über Fruchtmärkte, Handel u. f. w. bringt sie möglichst rasch, für die Unterhaltung sorgt ein reichhaltiges Feuilleton. — Preis pro Quartal durch die Post bezogen **2 Mk.** Infektionspreis für die bipaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., auf der 1. Seite 20 Pfg., im Reklametheil 20 Pfg.  
Jena, im Septbr. 1879.  
Redaction u. Expedition der Jenaischen Zeitung.

**Bekanntmachung.**

Die zu 650 A veranschlagte Restauration der Kirche und Gottesacker-Einfriedigung zu Volkmaritz soll auf  
**Donnerstag d. 25. Septbr. c. Nachmittags 3 Uhr**  
im **Gasthause bierselbst** an den Mindestfordernden vergeben werden. Anschlag und Licitationsbedingungen, welche im Termine bekannt gemacht werden sollen, liegen schon vorher in der Wohnung des Kirchenrentanten Vogel zur Einsicht aus.  
Volkmaritz, d. 16. Septbr. 1879.  
**Der Gemeinde-Kirchenrath.**  
Alle an die **Burgkämmerer Forstkasse** noch schuldige Gelder müssen bis zum 1. October e. bezahlet werden.  
**Domannus.**

**Ritterguts-Verkauf.**  
In der Provinz Sachsen, 1/4 Meile von Kreisstadt und Eisenbahnstation, 1500 Magd. Morgen, 228 Ebr. Grundsteuer, 34,000 Ebr. Gebäuderverversicherung, sehr gutem Inventar und Ernte, Forderung 150,000 Ebr. mit 50,000 Ebr. Anzahlung bin ich beauftragt zu verkaufen.  
**C. F. Kündelisch, Magdeburg.**

**Hartmanns Hotel & Restaurant Eisleben,**  
Pallische Straße, vis à vis der Bahnhofstraße.  
Einen verehrten reisenden Publikum zur Nachricht, daß ich die Zahl meiner **Logis- und Gastzimmer** vermehrt und dieselben auf das Comfortabelste ausgestattet habe.  
Bei Gelegenheit des bevorstehenden **Wiesenmarktes** bemerke ich noch, daß auch zur Unterbringung von **Verden** in diesem Jahre mehr Raum geschaffen ist.  
Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt und kann à la carte zu jeder Tageszeit gespeist werden.  
Zur freundlichen Einfuhr ladet ergebenst ein  
**Hartmann.**

**Stottern** wird durch Respirations-, Stimm- u. Sprachgymnastik, durch Erziehung, auch zum geord. Gebrauch der Sprachorgane, sowie zur richtigen Verwendung des Athems u. der Stimme, u. a. rational beiligt. Prospect u. Attest-Auszug gratis.  
**Kreuter,**  
Lehrer in Kosack i/W.  
Eine junge Dame wünscht vom 1. Decr. an Unterricht in **Holz- u. Blumenmalerei** zu ertheilen. Anmeldungen von Schülerninnen werden täglich bis 12 Uhr Vormittags entgegen. Bernburger Str. 29, II.  
Eine Köchin, welche das Kochen ganz gründlich versteht, kann sofort bei hohem Lohn in meinen Dienst treten.  
Göthen, Heinrichstr. Nr. 4.  
**Frau Samuel Herzberg.**

**Zu Bauten** empfehlen frischen **Portl.-Cement** in 1/1, 1/2 u. 1/4 To., **Steinröhren**, engl. u. deutsche **Chamottesteine**, **Cham.-Mörtel**, blauen u. rothen engl. **Dachziegel**, **Dachpappe**, **Steinkohlentheer**, **Pech**, **Asphalt**, **Goudron**, **Gyps**, **Cresot-** und **Kientheer** zu den billigsten Preisen.  
**Klinkhardt & Schreiber,**  
Neue Promenade 12, neben der Volksschule.

**Wagen-Fabrik. D. Kell** Halle a/S. Leipzigerstrasse 72.  
empfeilt **Wagen** jeder Gattung, neuester Construction, in bekannter solider, dauerhafter und sauberer Arbeit.  
**Reparaturen** werden prompt ausgeführt.

Alle trockenen und abgeriebenen **Farben, Lacke, Firnisse, Siccatis, Leim, Pinsel** empfiehlt in guten Qualitäten und zu soliden Preisen die **Farbehandlung von M. Wattsgott, gr. Ulrichstraße 38.**  
Das unfeinbare beste **Amerik. Färbemittel, Kopf- und Barthaar haltbar und schön braun und schwarz** zu färben, empfiehlt **Oscar Ballin, Coiffeur, Leipzigerstr. 95.**

**Gasthof „zur Tanne“.**  
Zum bevorstehenden **Wiesenmarkte** ist für ausreichende **Stallung** bestens gesorgt.  
**Louis Berger in Eisleben.**

**Gesucht** wird zum baldigen Antritt aus dem Rittergute Zheesen (Poststation), Kreis Verichow I, ein junges Mädchen vom Lande, welches die Banwirthschaft und feine Küche erlernen will. Meldungen sind zu richten an Frau von **Wieschel-Zheesen.**

**Weser-Zeitung.**  
Täglich 3 Ausgaben.  
Bei allen Postanstalten p. Quartal Mark 6. 00.

Eine reinliche, ältere, aber noch kräftige Person wird zur Abwartung eines kranken Mannes und zur Weibliche im Haushalt gesucht. **Frant. Dr. an Rud. Mosse, Weinzingen, unter A. M. # 412.**

Einer tüchtigen **Betriebsführer** sucht zum sofortigen Antritt **Meuselwitzer Braunkohlen-Abbau-Gesellschaft „Glück wal“ in Meuselwitz.**

Eine stehende **Gaskraftmaschine** (1 Pferdekraft) und **2 St. Luftpumpen**, bisher zur Seltenerfabrikation dienend, erd seit 3 Jahren im Betrieb, sind wegen Veränderung des Geschäftes preiswerth zu verkaufen bei **Fr. Jesse, Seltenerwasser-Fabrikant in Staßfurt.**

**Schirrs's square head Weizen**, pr. Qualität, zur Saat, offerirt 1000 Kilo à 230 A. Rittergut Schringgen bei Gößen.  
**Ab. Strandes.**

1 Paar starke **Arbeitspferde** hat zu verkaufen **Jordan in Trotha.**

**Prima Kaffee,**  
10 1/2 = 9 A 25 A, **Mocca-Perl-Bruch = 7 A.** — Garant. feinschmeck. Franco u. zollfrei unt. Nachnahme.  
**Ludw. Harling, Hamburg, alt. Wandrahm 41.**

Eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör nebst Stallung, Schuppen, sowie Kellerräumen u., passend für **Werbeshändler** oder andere **Geschäftstreibende**, per 1. April 1880 zu beziehen. **Auskunft** wird ertheilt **Bahnhofstr. 4.**

**Annoncen** porto u. spesenfrei die **Annonc.-Annahme von F. C. Demandjun**, in Lauchstädt.

Bei uns ersehen:  
Die **Deutsche Socialdemokratie.**  
Ihre Geschichte und ihre Lehre.  
Eine **historisch-kritische Darstellung** von **Franz Mehring.**  
Dritte vermehrte Auflage.  
Gr. 8. — 348 S. — Clag. geh. 4 1/2 M.  
Das Werk ist mit seltener Einseitigkeit nicht nur von der gesammten deutschen, sondern auch der ausübenden ausländischen Presse als eine der werthvollsten Arbeiten über die deutsche Socialdemokratie anerkannt.  
Bremen.  
**C. Schünemann's Verlag.**

**Sülsen** offerirt **Langeagass.**  
Sonntag den 21. Septbr. 6 Uhr früh **Extrazug**  
**Halle — Berlin.**  
Billetts auf 6 Tage III. Cl. 5 A, II. Cl. 7 1/2 A, nur bis Freitag Mittag 12 Uhr, später pro Billet 1 A mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

**Rassnitz.**  
Zum **Crustesfest** Sonntag den 21. d. M. **Ball**, wozu ergebenst einladet **S. Bieler.**

**Zeitzer Zeitung.**  
Das am meisten verbreitete und gelesenste Blatt in Zeitz und weiter Umgegend ist die täglich in 1-1/2 Bogen groß folio erscheinende **„Zeitzer Zeitung“.**  
Dieselbe bespricht in eingehender und freier Weise sowohl die großen politischen Ereignisse, als auch die vaterländischen und localen Vorkommnisse und sucht durch möglichst populär gehaltene Leitartikel sowie durch eine sorgfältig redigirte Uebersicht der Tagesbegebenheiten ihre Leser über die politische, sociale und kirchliche Bewegung stets auf dem Laufenden zu erhalten. **Eigene Telegramme** sehen sie in den Hand, die wichtigsten Tagesereignisse **ebenso schnell** wie die Berliner Zeitungen zu berichten. Der unterhaltende Theil bringt eine Fülle des geistreichsten Stoffes.  
Abonnements-Preis vierteljährlich durch alle Postanstalten 1,90 Mark. **Inferate**, pro viergehaltene Corpusspalt 15 Pf., haben bei der **großen Verbreitung** des Blattes den **wirkfamsten Erfolg.**  
**Die Expedition der „Zeitzer Zeitung“.**









Erkundigung stellte sich die obige Firma als Schwindel heraus. Die davon in Kenntnis gesetzten Polizeibehörden wurden des Verhaftungsbefehls nicht sehr bald habhaft und sind bereits nunmehr hinter Schloss und Riegel.

Die neue Staatsbahn Berlin-Nordhausen ist bereits verschiedene Male zu Freveln ausserhalb worden. Einer vor Kurzem erlassenen Bekanntmachung zufolge, welche die königl. Eisenbahn-Commission wiederum eine Erlaubnis von 50  $\mathcal{M}$  für die Ermittlung eines Nachfolgers aus, der am 28. August auf dem Güter- und Bahnhofs durch Einflammen eines Eisenstückes zwischen den Schienen die Gefährdung eines Eisenbahnzuges herbeigeführt hat.

### Vermischtes.

[Prinz Wilhelm.] Der Sohn des Kronprinzen, hat sich an den Wandern in der Nähe von Estlin als Premier-Lieutenant betheiligt. Er hat die Nacht vom Montag auf Dienstag in dem Wagon, welches das Königsgemach bei Hohenhausen besetzt hat, in seiner Eigenschaft als Premier-Lieutenant mitgenommen. Als er das Wagon verließ, schenkte der junge prinzipale Premier-Lieutenant der Compagnie den Betrag von dreihundert Mark, wozu jeder Gemaine zwei Mark, jeder Unteroffizier vier Mark und jeder der beiden Feldwebel sechs Mark erhielt.

[Dem höchsten Alter.] Dem Schloß Monbijou sind schon zwei interessante Objekte einverleibt worden. Das eine ist eine Aquarelle, welche der Kaiser von einem Nürnberg'schen Grafen erworben hat. Diefelbe hat zum Gegenstande das Kreuzmal der Marggräfin Sophie von Brandenburg, Gemahlin des Markgrafen Georg Friedrich, Tochter des Herzogs Wilhelm von Ansbach und Prinzessin von Dänemark. Sie war geboren am 30. Oktober 1563 und starb am 14. Januar 1639 in Nürnberg, wo sie als Witwe nach dem Tode ihres Gemahls lebte. Ihre Beisetzung erfolgte in der Lorenzkirche in Nürnberg, woselbst sich das Grabmal befindet. Auf dem Hamptelbe sehen wir ein Bildnis der Marggräfin mit der Sprüche: „Christus ist mein Leben, herben mein Gewinn“, und: „ich habe Lust abzugeben und bei Christo zu sein.“ Im Felde darüber steht der Spruch: „Christus ist die Auferstehung und das Leben“, und noch höher: „Tod, wo ist Dein Stachel“. Der zweite Gegenstand ist ein Reliefstück in Gyps in solbarmen Götterformen, welches die königliche Familie im Jahre 1829, also vor gerade fünfzig Jahren, darstellt; in demselben Jahre, als die Schwester unserer Kaiserin zum ersten Male als Kaiserin von Rußland, Alexandra Fedorowna, zum Besuch in Berlin anwesend war. Zunächst links auf dem Bilde bemerken wir den König Friedrich Wilhelm III., dann folgt Prinz Karl von Preußen, die russische Kaiserin, Alexanrina, Erbprinzessin von Mecklenburg, der Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinzess Luise der Niederlande, Prinz Albert und zuletzt ganz rechts auf dem Bilde unser Kaiser als Prinz Wilhelm von Preußen. Unten einträgt sich man: „Elise Hussener, fec. 1829.“

[Der Diener des Prinzen Louis Napoleon.] Namens Uhlmann, welcher mit demselben in Afrika gewesen, war kürzlich im Auftrage der Kaiserin Eugenie auf Athenberg, um daselbst verschiedene Gegenstände, welche dem Prinzen angehöret hatten und jetzt als Andenken unter dessen Freunde vertheilt werden sollen, nach Schiffsbrück zu holen. Uhlmann sprach nur ungen von der Katastrophe, welcher der Prinz als Opfer gefallen; jedoch besahe er sich über die Feigheit der Soldaten der Escorte des Prinzen und rühmte die Zulass als tapfer, treu, diszipliniert und ehrlich; jedenfalls seien sie mehr werth, als die am Cap anstehenden Europäer.

[Eine wahre Böhmerendote.] wird der Redaction des „Völkchen-Berlinerblattes“ von einem süddeutschen Sorimenter mitgetheilt. Ein armer Dorfschullehrer in Schwaben kauft König's Literaturgeschichten, nicht ohne einige Gemüthsstempel über, wiewohl er sich wohl seine intensive Bücherfreundschaft, bezieher aber seine jährliche Familie berechtigt. Mit Hilfe eines bereitwillig gewährten Credits überwindet er die Bedenken und trägt den Schatz heim. In dem Bunde fällt ihm u. a. die Facsimil-Abbildung des Titels der zweiten Auflage von Schiller's „Mäuren“ vom Jahre 1782 mit dem bräunlichen Löwen und der Aufschrift „in Tirano“ auf. Ueberwacht, daß dies etwas Seltenes sein soll — denn doch einen alten Schmeißer hat er ja auch noch von Vaterzeiten her unter anderen werthlosen Zwiander und Stuttgarter Drucken oben auf der Kampeckammer liegen —, liest er weiter: „Die erste Auflage, Oesterreich, gehört zu den größten Seltenheiten und wird bis zu 300 Mark bezahlt.“ Willt wohl einmal nachsehen, denkt unser Dorfschullehrer, geht und findet — ein vorzüglich erhaltene Exemplar dieser ersten Auflage, das er seitdem zu hohem Preise an einen Antiquar verkauft hat.

[Der Verband halbreifer Pflanzen] nach England ist gegenwärtig wieder stark im Zuge. Aus dem Saatlabe sowohl als auch vom Meise werden ganz tolle Menge dieses Pflanzes theils nach London, theils nach anderen englischen Häfen transportirt. So Mander, der diese Sendungen empfangen sieht, schüttelt den Kopf und fragt, wie es ihm möglich, daß die Engländer diesem „Pflanz“ in seiner Uebersicht Besondere abzugeben können? Das thut der Engländer auch nicht. Er verarbeitet die Pflanzen unter hohem Feuer zu schmachtigen Marmeladen; und in diesem Zustand werden die wenigen Früchte, die nicht in England bleiben, sogar wieder bis nach München, um theilweise auf den angenehmen Zug der Schiffsahrt verpackt, theilweise auf den angenehmen Zug in den Handel gebracht zu werden. Man bringt aus auch aus den übrigen Pflanzen in England zum Fabricirt werden.

[In Venedig] denkt man daran, die Stadt durch eine neue Brücke mit dem Festlande zu verbinden, welche hauptsächlich für eine Fährschiff bestimmt wäre. Eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 5 Millionen hat der Stadt ein darauf bezügliches Projekt vorgelegt. Der Tramway würde demnach im Bergen der Lagnenlinie in der Nähe der Kirche San Apollino seinen Anfang nehmen, sich auf der Kirchhofinsel San Michele vorüber nach der Fischmarktinsel durchziehen und über einige kleine Dörferchen des Festlandes, welche täglich Milch und Gemüse nach Venedig bringen, die Eisenbahnstation Weste erreichen. Bekanntlich giebt es in Venedig bis jetzt nur eine einzige, für Fußgänger und Wagen indeß unzugängliche Brücke nach dem Festlande. Diefelbe dient ausschließlich der Eisenbahn. Die neue Brücke soll aus leichten Eisenplanken bestehen und Jedermann zugänglich sein.

[Durch die Blume.] Eine amerikanische Zeitung schreibt im Briefkasten an einen ihrer Leser: „Wir bitten Sie, uns lieber nicht zu besuchen. Unsere Treppe hat 24 Stufen und ist unten nicht gepflastert.“

### Die Bevölkerung Berlins von 1861—1876.

Die Berliner Bevölkerung und die Vergrößerung ihres Wohnbereichs während des sechzehnährigen Zeitraums von 1861—1876 bildet einen Hauptbestandtheil des vorliegenden Magazins herangezogenen Verhältnissstabes über die gedachte Periode, worin eine Reihe sehr bemerkenswerther Daten angeführt wird, die wir nach der „M. Z.“ wiedergeben. Danach hat innerhalb der Jahre 1861—1876 in Berlin ziemlich genau eine Verdoppelung der Bevölkerung stattgefunden, ein Verhältniß, das, wenn auch bei der jetzigen Entwidlung des industriellen Lebens der Städte nicht unerwartet, doch unter Umständen dieser Größe sich nur bei New-York in ähnlicher Weise gezeigt hat. Vergleicht man damit die Zunahme in den beiden letzten sechzehnährigen Perioden, so betrug dieselbe von 1844 auf 1860 nur 36 pCt., von 1828—1844 nur 54 pCt., eine Verdoppelung fand erst von 1830—1860 statt. Noch weiter zurück dauerte die Verdoppelungsperiode auf 1830 66, beziehungsweise 77 Jahre. Die jährliche Zunahme seit dem Jahre 1861 ist keine gleichmäßige gewesen, sie wechselt vielmehr nach den einzelnen Jahren zwischen dem Minimum von 1 1/4 pCt. im Jahre 1866 und dem Maximum von 6 1/2 pCt. im Jahre 1871. Im Ganzen war sie im Wachsen bis 1864, sank dann bis 1871 und hat dann seitdem einen relativ geringeren Umfang angenommen, wobei sie in den drei letzten Jahren nimmerlich sich gleich (3,57 pCt., 3,37 pCt. und 3,25 pCt.) gehalten ist. Diese Zunahme beruht nur im geringen Grade auf dem Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle, in ganz vorwiegend auf dem Zuwachs über die Abzüge. Der bedeutendste Zuwachs durch das Ueberwiegen der Zugzüge über die Abzüge, auf deren Differenz während der Jahre 1861—1876 eine Zunahme 368 000 Einwohner zu rechnen ist, fand 1871 statt, wo er einem Sechstel der Bevölkerung gleichkam, 1876 war er auf ein Aelstel der Bevölkerung zurückgegangen, welcher letztere Betrag zugleich die relative Höhe der Jahre 1870 und 1869 darstellt. Die nächste Folge der starken Zugzüge ist das Wachsen der außerhalb Berlins geborenen Bevölkerung im Gegenjatz zu der in Berlin selbst geborenen. Im Jahre 1875 machten die geborenen Berliner nur noch 413 pro Tausend der Bevölkerung (432 pro Tausend des weiblichen und nur 393 pro Tausend des männlichen Geschlechtes) aus. Die große Masse der Zugziehenden hat ferner eine abnorme Altersvertheilung der Bevölkerung zur Folge; die Zugziehenden gehören zu etwa Zweidrittel den Altersklassen von 15—30 Jahren an, welche fernerhin einerseits nicht übermäßig verhäuft, andererseits aber mit fremden Elementen durchsetzt werden. So kommt es, daß in Berlin die Altersklassen von 20—30 Jahren 263 pro Tausend aller Einwohner enthalten, und daß von diesen nur 60 pro Tausend geborene Berliner, 202 pro Tausend zugezogene sind. Auch die Altersklassen von 30 bis 40 Jahren enthalten noch den sehr hohen Antheil von 173 pro Tausend der Bevölkerung, worunter nicht wieder nur 38 pro Tausend geborene Berliner sind. Der höchsten Altersklassen gehören überhaupt nur 202 pro Tausend der Bevölkerung an, darunter noch 54,5 geborene Berliner. Die bei der Berliner Bevölkerung vermehrten Zugzüge erfolgen größtentheils aus den näher liegenden Landestheilen, nicht sowohl aus den nächsten Communen, welche wahrnehmlich wohl Berliner aufnehmen, als dort Geborene nach Berlin abgeben, wohl aber durch Eingeborene der Provinz Brandenburg, deren bei der letzten Zählung 189 681 in Berlin gezählt wurden; dann folgen diejenigen, welche aus den übrigen preussischen Provinzen hinzugezogen sind: 81 614 aus Schlesien, 60 443 aus der Provinz Sachsen, 59 691 aus Pommern, 53 174 aus Preußen, 42 052 aus Polen; dann 10 217 aus Mecklenburg, 8636 aus der Rheinprovinz, 7715 aus dem Königreich Sachsen, 6612 aus Hannover, 5737 aus Westfalen, 5661 aus dem Herzogthum Anhalt u. s. w. Außerhalb des Reichs gezogen fanden sich nur 14 221 Einwohner vor, davon je drei Zehntel aus Oesterreich-Ungarn und aus Rußland.

### Landwirthschaftliches.

Ueber die Weinaussichten in der Westphalen verlanst folgendes: Im Allgemeinen steht der Weinloß gut, und sind die Trauben ziemlich ausgedehnt; indeß durch die anhaltend unangenehme Witterung des Vorjahrens reifen dieselben doch sehr langsam, und wir sind für dieses Jahr weit zurück. In ein Schließen der Weinlese ist noch nicht zu denken, und einfallen haben die Verluste noch viel Arbeit mit dem Aufbinden. Der Weinloß ist auch hier mit Krankheiten befaßt, so findet man den Traubenloß bereits in bevoorugten Lagen, wo er im vorigen Jahre nicht vorhanden war. Der Saurem tritt auch schon in einzelnen Lagen auf. Man hat vor einigen Wochen gegen den Traubenloß ein bekanntes Mittel angewandt, das Schweiß nämlich mit einem Wafelalg nach neuer Konstruktion. Erfolg ist vorhanden, jedoch ist es entschieden für dieses Jahr zu spät, denselben vollständig zu machen. Das praxvolle, edle Traubenmittel der vorigen Woche, welches nunmehr jedoch wieder, gegen seinem heuer streng befolgten Prinzip der Unbedenklichkeit folgend, einem recht zweifelhafte zu weichen scheint, hatte die erheblich reuizierten Hoffnungen neu belebt.

### Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Berlin, Potsdam, Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft. Außerordentliche Generalversammlung am 14. Oktober in Berlin, Donnerstag 11 Uhr. Tagesordnung: Gegenstand der Beratung und Beschlußfassung sind: 1) der Vertrag über die Ueberlassung der Verwaltung und des Betriebes, event. des Eigentums des Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Unternehmens unter Aufsicht der Gesellschaft an den königlichen preussischen Staat, mit dem die Staatsregierung am 11. August 1876 die Generalversammlung-Beschlüsse vom 28. März v. von Seiten des Directoriums und des Ausschusses mit ihr geführten Verhandlungen abzuschließen sich bereit erklärt hat, sowie die mit diesem Vertrage zusammenhängenden Änderungen des Gesellschaftsstatuts, 2) der Antrag eines Directoriums, dahin lautend: die Generalversammlung autorisirt ihre Geschäftsführung, bezüglich eines Verkaufes des Unternehmens auf der Grundlage einer Rente von 4 Proc. und 20  $\mathcal{M}$  Conversionsprämie mit der Staatsregierung in Verbindung zu stellen.

Ueber die Lohn-Verhältnisse der Arbeiter in den Eisenbahnen, Eisenhütten und des Bergbaues berichtet man der „Soc.-Dem.“ folgendes: Die Lohn der Arbeiter von Dach- und Zafelarbeiten gegenwärtig ein sehr schwacher ist, haben die Arbeiter sich doch noch auf ihrer bisherigen Höhe gehalten. Einige Eisenbahnenarbeiter sind indeß nicht abgeneigt, ihren Arbeitern zufolge der Geschäftsführung Reductionen anzufordern. Es erhalten zur Zeit im Allgemeinen (hauz beim Sandhagen namentlich verwendet)  $\mathcal{M}$  0,90—1,10; männliche Zafelarbeiter  $\mathcal{M}$  1,10—1,80; Spalter  $\mathcal{M}$  1,50—2,30; Zafelarbeiter  $\mathcal{M}$  1,75—2,20 (im Winter  $\mathcal{M}$  1,2—1,4); auch Arbeiter und Arbeiterinnen der Eisenbahnen, Eisenhütten und Brünnen  $\mathcal{M}$  1,40—2,00. Der von dem Zoll auf rohen und verarbeiteten Dach- und Zafelarbeiten erhobene Schutzzoll würde dürfte wohl nicht lokal eintreten, da das Rosten der Eisenbahnen nicht von Schutzzöllen, sondern namentlich von der größeren oder geringeren Qualität im Bauwerke abhängig ist.

— Seit dem 14. h. R. ist zwischen Oesterreich-Ungarn und Bayern ein neuer Verträgebestimmungen in Kraft getreten. Die Zarfische zwischen den Stationen der Eisenbahn und Bayern sind erhöht worden, so zahlte ab Wien Weizbach nach München eine Zonne 20  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{M}$ , während nach dem neuen Verträge die Zonne 21  $\mathcal{M}$  40  $\mathcal{M}$  zahlte, mit nicht um 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{M}$  per Zonne, und per Wagon um 12  $\mathcal{M}$  mehr. Dagegen erschienen die Stationen Pesth und die davon ähnlich gelegenen Stationen bestraft. Pesth zahlte früher per Zonne 36  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{M}$ , während dieselbe jetzt auf 35  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{M}$  zu fallen kommt, mit nicht beim Wagon eine Ermäßigung von 9  $\mathcal{M}$  entfällt.

### Kunst und Wissenschaft.

— Aus Samarang sind von der mittelasiatischen Expedition telegraphirt: „Die Expedition für die mittelasiatische Eisenbahnlinie von Karatager über Seldkhan nach Samarang hat ihre Arbeiten beendet. Am 28. März ist Karatager, die Stromstation, die Eisenbahnlinie durch Ostchina so wie die Jüngling-Linien von Loran unterrichtet. Die Wege von Samarang über Dscham-Karaj und Nib-Schagar nach der „Eisenbahn“ und von hier über Dertent, Bafsin bis zu den Ruinen von Lerna am Amu-Darja so wie ein Theil des Surdano-Ruines sind ebenfalls genau verlegt und überall astronomisch, geologisch, botanisch und zoologisch Arbeiten unternommen worden. Es wird eine hydrographische Beschreibung des Amu-Darja und dessen Delta, so weit der Strom sichtbar ist, entworfen.“

Die politische Literatur hat einen neuen empfindlichen Verlust erlitten. Nach einigen Jahren verstarb in Berlin der berühmte Bibliothekar und Bibliograph, Herr als gründlicher Sammler politischer Bibliotheken und als Alterthumsforscher in den weitaus meisten Staaten bekannt und beliebt war. Bornich, im Jahre 1807 geboren, gehörte zu den wenigen Schriftstellern der Preuss, welche die Blüthe der politischen Literatur nach Lorenz unterrichtet. Die Wege von Samarang über Dscham-Karaj und Nib-Schagar nach der „Eisenbahn“ und von hier über Dertent, Bafsin bis zu den Ruinen von Lerna am Amu-Darja so wie ein Theil des Surdano-Ruines sind ebenfalls genau verlegt und überall astronomisch, geologisch, botanisch und zoologisch Arbeiten unternommen worden. Es wird eine hydrographische Beschreibung des Amu-Darja und dessen Delta, so weit der Strom sichtbar ist, entworfen.“

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge											
Abgang						Ankunft					
nach:	V.	W.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aecherleben	11	11	14	14	14	14	14	14	14	14	14
Breslau via	11	11	14	14	14	14	14	14	14	14	14
Soran-Sagan	11	11	14	14	14	14	14	14	14	14	14
Cottb. Guben	11	11	14	14	14	14	14	14	14	14	14
Posen, Sorau	11	11	14	14	14	14	14	14	14	14	14
Bitterf.-Berlin	11	11	14	14	14	14	14	14	14	14	14
Leipzig	11	11	14	14	14	14	14	14	14	14	14
Magdeburg	11	11	14	14	14	14	14	14	14	14	14
Nordh.-Cassel	11	11	14	14	14	14	14	14	14	14	14
Thüringen	11	11	14	14	14	14	14	14	14	14	14

### Omnibusfahrten.

Die Omnibusfahrten sind im Früh und im Abend in Salzmünde 6  $\mathcal{M}$  früh und 4  $\mathcal{M}$  11  $\mathcal{M}$ . Von Salzmünde nach Halle 5  $\mathcal{M}$  früh und 6  $\mathcal{M}$  11  $\mathcal{M}$ . In Halle 9  $\mathcal{M}$  11  $\mathcal{M}$  und 8  $\mathcal{M}$  11  $\mathcal{M}$ . Nach Schaffstädt 3  $\mathcal{M}$  11  $\mathcal{M}$ . Durch Landshut 4  $\mathcal{M}$  11  $\mathcal{M}$  bis 5  $\mathcal{M}$  11  $\mathcal{M}$ . In Schaffstädt 5  $\mathcal{M}$  11  $\mathcal{M}$ . Von Schaffstädt nach Halle 4  $\mathcal{M}$  11  $\mathcal{M}$  früh und 5  $\mathcal{M}$  11  $\mathcal{M}$ . Bis 5  $\mathcal{M}$  11  $\mathcal{M}$  früh, in Halle 11  $\mathcal{M}$  11  $\mathcal{M}$ . Die Abfahrt nach allen Orten findet von diesem Posthofe aus statt.

### Deutsche Zeitwarte.

Ueber die Zeitwarte ist das Barometer fast gestiegen und es liegt daselbst hoher Wind mit ruhigem, heiterem Wetter und leichter umlaufenden Wolken oder Wolkchen. Dagegen hat die Temperatur in Central-Europa die Bevölkerung angenehm mit leichtem, kühnem oder heiligem Wetter. Die Temperatur ist an der Küste nahezu normal, liegt dagegen im Binnenlande noch um einige Grade über der normalen.

### Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

17. Sept.	Morg. 6 1/2 Uhr	2 Uhr	10 1/2 Uhr	Mittel.
Luftdruck Bar. unten	334,73	334,68	335,57	334,13
Luftdruck Mittl.	755,10	753,63	752,48	753,74
Luftdruck Bar. unten	4,72	5,13	5,66	5,17
Luftdruck Mittl.	10,65	11,57	12,77	11,66
Wind Bar. 1/2 Uhr	320,11	320,95	327,73	322,96
trocken Luft 1/2 Uhr	744,45	742,06	738,71	742,07
Rel. Feuchtigk.	98,5%	51,2%	79,7%	76,5%
Wärme Maximum	10,1	19,5	15,0	14,9
Wärme Celsius	12,63	24,38	18,75	18,59
Wind	NE 1.	NE 1.	NE 1.	—
Wolkenform	bedeckt 10.	heiter 2.	heiter 2.	am l. bei 5.
	Nimbus.	Cirr. Str.	Str.	—
				Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.
				Wärmetemperatur in der Nacht vom 17.—18. September: 12,4 R.
				= 15,5 Grad.

### Wasserstand der Untere am Saale bei Braunsfurt am 18. Sept. 0,88 Meter über 0.

### Telegraph. Coursbericht der Pöhlischen Zeitung.

### Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 18. September 1879.  
Berl. Act. 159. Rheinische 138,80. Deferr. Staatsbank 463. Hamb. 144. Deferr. Cred. Act. 454,50. Preis constant. 105,25. London; fest.

### Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gerb) Sept.-Octr. 206.— April-Mai 219.— fest.  
Roggen (gerb) Sept.-Octr. 136.— Novbr.-Debr. 138,50 April-Mai 145,50 fest.  
Kartoffeln loco 140—180.  
Hafer (gerb) Sept.-Octr. 127.—  
Spiritus loco 53,50 Sept.-Octr. 53,40 April-Mai 53,50.

### Abbl. loco 50,90. Sept.-Octr. 50,60 April-Mai 53,60.

### Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 18. September 1879.

Berlin-Anhalt St.-Act. 96,75. Berlin-Potsdam-Magdeburger St.-Act. 93,60. Berlin-Stettiner St.-Act. 107,50. Magdeburgische St.-Act. 91,90. Göttinger St.-Act. 138.— Wegscheider'sche St.-Act. 138.— Rheinische 138,80. Deferr. Staatsbank 463. Hamb. 144. Deferr. Cred. Act. 454,50. Preis constant. 105,25. London; fest.

**Kirchliche Anzeigen.**

Am 1. u. 2. Frauen: Am 9. allgem. Beichte u. Communion Kirchdial. Pfanne.  
Synagogen-Gemeinde: Freitag d. 19. Septbr. früh 7 Uhr Gottesdienst. Am  
9 Uhr Predigt.

Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 9-1. Ausstellung der Bücher v. 11-1.  
Stabsamt: Am. d. 9-1 u. Am. d. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang  
Rathhaus.

Städtisches Leibhaus: Expeditionenstunden von Am. 8 bis Am. 1.

Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1 Am. 3-4.

Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Ulrichstraße 37. I.

Car- u. Vorhans-Berein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Brüderstraße 6.

Börsenversammlung: Am. 8 im städt. Schützenhause.

Kaufmann. Beizein: Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache u. Gesellschaftabend im  
Berichtstafel gr. Ulrichstraße 53.

Patentgeschichten-Lesezimmer: im Hause des Hrn. Pantler Schumann (gr. Steinstraße  
Nr. 19) geöffnet von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr

Freiwilligenschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Zeichen. Volksschule: Deutsch,  
Rechnen.

Volkshilfsschule: von 7-8 geöffnet im Rathhaus.

Stenographen-Bund „System Koller“: Ab. 8 Uebung im „Rheinischen Hof“.

Concerte.

Gr. Concert von der Tyroler Natur-Sänger-Gesellschaft „Josef Engelhardt“ Ab. 7 1/2  
im „Café David“.

Gr. Geselligkeits-Ausstellung: geöffnet von Am. 9 bis Ab. 6 in Freyberg's Garten.

Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-Römische Bäder v. 7-12 U.  
für Herren v. 1-4 U. f. Damen v. 4-6 U. f. Herren - Sool, Schwefel-,  
Natrium-, Selen-, Eisen-, - aromatische, Sulfidmabel, gewöhnl. Bäder-  
hüter zu jeder Tageszeit. Am Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Am. geschlossen.

Trink-, Wollen-, u. Milchcur, sowie alle naturl. u. künstl. Mineralwässer  
im Restaurant. - Eleganter eingerichteter Zimmer stehen im Badehaus und in  
der Nebenanstalt zum Besuche bereit. - Am Restaurant gute Küche.

Sepp's Badeanstalt Nebenplan 9. Sool-, Schwefel-, Natrium-, Selen-, Sulfid-,  
aromatische, Sulfidmabel, Eisen-, Koh-, gewöhnliche Bäderhüter von früh 7 bis  
Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Besuche bereit. Fortwährend frische  
Biergenüsse.

Soolbad Wietzen in Gießelsteinen. Täglich Sool-, Schwefel-, Natrium-, Selen-,  
Stahl-, Nichteisensulfid-, u. Wasser-Bäder, Trinkkur von der Quelle, guter Moll-  
und aller fremden Mineralwässer. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag,  
Donnerstag u. Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag u. Freitag Nach-  
mittag für Damen gegeben.

**Bekanntmachungen.  
Edictalladung.**

Die verehelichte **Schröder, Marie** geborene **Bielig** hier,  
hat gegen ihren Ehemann, den Hanbarbeiter **Otto Schröder** von  
hier, und seit 6. Januar 1875 in unbekannter Abwesenheit, die Klage  
auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung ange stellt.  
Zur Beantwortung dieser Klage und weiteren mündlichen Ver-  
handlung ist Termin auf

**den 22. Januar 1880 Vormitt. 10 Uhr**

vor der Civilkammer des Königl. Landgerichts hier, Zimmer Nr. 46  
im Hintergebäude anberaumt, zu welchem der Verklagte unter der Ver-  
warnung vorgeladen wird, daß er im Fall seines Ausbleibens der bössi-  
chen Verlassung für geständig erachtet, demzufolge seine Ehe mit der  
Klägerin getrennt, er für den allein schuldigen Theil erklärt und in die  
Prozesskosten verurtheilt werden wird.

Halle a/E., den 10. September 1879.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Die verehelichte **Gabelmann, Friederike** geb. **Engelmann**  
hier, hat gegen ihren früher hier wohhaft gewesen, jetzt in unbe-  
kannter Abwesenheit lebenden Ehemann, den Geschäftsführer **August  
Gabelmann** hier, welcher sie am 2. April 1872 verlässt, die Klage  
auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung ange stellt.  
Zur Beantwortung dieser Klage und weiteren mündlichen Ver-  
handlung ist Termin

**auf den 22. Januar 1880 Vormitt. 9 1/2 Uhr**

vor der Civilkammer des Königl. Landgerichts hier, Zimmer Nr. 46  
Hinterhaus, anberaumt, zu welchem der Verklagte unter der Verwar-  
nung vorgeladen wird, daß er im Fall seines Ausbleibens der bössi-  
chen Verlassung für geständig erachtet, demzufolge seine Ehe mit der Klä-  
gerin getrennt und er für den allein schuldigen Theil und in die Kos-  
ten verurtheilt werden wird.

Halle a/E., den 16. Juli 1879.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Am 11. d. Mts. ist in Reuben mittels Einbruchs ein Diebstahl  
von 900 Mark, einem Geldbrett und einer goldenen Repetiruhr verübt.  
Die Uhr ist durch ein auf dem inneren Deckel der Rückseite ange-  
brachtes Wappen, drei weibliche Oberkörper mit der Jahreszahl 1823  
enthalten, kenntlich.

Es wird vor Ankauf der gestohlenen Sachen gewarnt und um Er-  
mittelung des Diebes ersucht.

Halle a/E., den 16. September 1879.

**Der königliche Staatsanwalt.**

**Bekanntmachung.**

Der Aufenthalt des wegen Beihilfe zum Diebstahl zur Untersuchung  
gezogenen, zuletzt in Leimbach bei Mansfeld als Knecht in Diensten  
gewesenen **Vincenz Adamczak**, geboren am 22. Januar 1850, aus  
Euschofa bei Kreis Schrimm, ist unbekannt.

Es wird um Ermittlung und Mittelung des Aufenthaltes des  
p. Adamczak gebeten.

Halle a/E., den 10. September 1879.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Am 11. d. Mts. ist in Reuben mittels Einbruchs ein Diebstahl  
von 900 Mark, einem Geldbrett und einer goldenen Repetiruhr verübt.  
Die Uhr ist durch ein auf dem inneren Deckel der Rückseite ange-  
brachtes Wappen, drei weibliche Oberkörper mit der Jahreszahl 1823  
enthalten, kenntlich.

Es wird vor Ankauf der gestohlenen Sachen gewarnt und um Er-  
mittelung des Diebes ersucht.

Halle a/E., den 16. September 1879.

**Der königliche Staatsanwalt.**

Der Aufenthalt des wegen Beihilfe zum Diebstahl zur Untersuchung  
gezogenen, zuletzt in Leimbach bei Mansfeld als Knecht in Diensten  
gewesenen **Vincenz Adamczak**, geboren am 22. Januar 1850, aus  
Euschofa bei Kreis Schrimm, ist unbekannt.

Es wird um Ermittlung und Mittelung des Aufenthaltes des  
p. Adamczak gebeten.

Halle a/E., den 10. September 1879.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Billige mittelgroße Zeitung**

von staatserbaltender Tendenz.

Die wirtschaftlichen Reformen, wie sie bereits eingeführt sind und für die Folge  
noch eingeführt werden sollen, finden in der in Magdeburg erscheinenden

**Elb- und Havel-Zeitung**

(Neue Folge der Magdeburger Nachrichten)

ein Organ, welches rechts von der Magdeburger Zeitung steht und bemüht ist, alle  
gemäßigten Wähler, mögen sie sich nun vorher konservativ oder liberal genannt  
haben, mit den Absichten der Regierung zu befreunden und letzterer selbst  
Impulse zum Weiterstreiten in der Steuer- und Wirtschafts-Reform zu geben; ferner  
bei den bevorstehenden Wahlen eine möglichst große Anzahl praktischer und thuchtig in  
ihrem Wahlkreise selbst wohnender Männer in den Landtag zu bringen, damit wieder  
bessere Verhältnisse in unserem Vaterlande Einzug halten.

Durch ihre hübschen Erzählungen im Feuilleton und ihre Romane im Sonntags-  
blatt ist die Elb- und Havel-Zeitung auch ein gern gelesener Hausfreund für die  
Familien geworden. Der Preis beträgt für das Vierteljahr nur 2 Mk. 50 Pf. und  
40 Pf. Bestellgeld für freie Lieferung ins Haus.

Die Elb- und Havel-Zeitung, auf welche alle Postankalten Bestellung annehmen,  
ist in dem Preisverzeichnis der Kaiserl. Post unter Nr. 1284 eingetragen.

Durch die Verlegung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Plen-  
schüg-Plottha, Eparchie Eissen, demnachst neu zu besetzen. Das  
Einkommen beträgt 2100 Mark excl. Wohnung. Zur Pfarre gehört  
1 Kirche und 1 Schule. Bewerber mögen sich beim Unterzeichneten  
unter Einreichung ihrer Zeugnisse melden oder Dienstag und Freitag  
persönlich vorstellen.

Rittergut Plottha, den 16. September 1879.  
Das Kirchenpatronat.

**Lotterie von Baden-Baden.**

In der am 15. und 16. September e. stattgefundenen 4ten Ziehung  
sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:  
Nr. 58325 erster Hauptgewinn, Werth 15,000 M., zweiter Hauptge-  
winn, Werth 5000 M., auf Nr. 86,022, dritter Hauptgewinn, Werth  
3000 M., auf Nr. 34,805, vierter Hauptgewinn, Werth 2000 M.,  
auf Nr. 69,285, fünfter Hauptgewinn, Werth 1000 M., auf Nr. 46,812,  
sechster Hauptgewinn, Werth 1000 M., auf Nr. 48,495.

Fünf Gewinne im Werthe von je 500 Mark, auf Nr. 23612,  
91352, 97952, 40999, 3669.

Zehn Gewinne im Werthe von je 200 Mark, auf Nr. 2810,  
52242, 99731, 69606, 35911, 8485, 46498, 99218, 60822, 27689.

Zwanzig Gewinne im Werthe von je 100 Mark fielen auf Nr. 65976  
42633, 99741, 81162, 91476, 97525, 16171, 53176, 60738, 42015,  
54340, 50097, 14,885, 27240, 87460, 38719, 77508, 19,345, 68137,  
27647, 15344, 95589, 57165, 95954, 85663, 48790, 30641, 94821,  
29531, 54170, 22956, 72554, 66379, 10510, 31962, 54844, 78673,  
5430, 24324, 21753, 31145, 40077, 27367, 53696, 90728, 64318,  
64308, 74581, 23310, 33002.

Zußer diesen noch 100 Gewinne  
à 50 Mk. und 2329 Gewinne im Gesamtwerte von 26,250 Mk.

**Café David.**

Freitag d. 19. September

**Abschieds-Concert**  
der unübertrefflichen Tyroler Natur-Sänger-Gesellschaft

„Josef Engelhardt“

(5 Damen 4 Herren).

Sensationeller Erfolg.

Anfang 1/8 Uhr. Entrée 50 ¢.

**Baker-Guano-Superphosphat.**

18% leicht lösliche Phosphorsäure, liefert frisch aufgeschloßen und  
frei von fremden Bestandtheilen, zum Selbstkostenpreis die  
Chemische Fabrik **Goldschmieden** zu Morl b. Trotha,  
gegenüber der Lettin an der Saale.  
Die Ablieferung erfolgt auf Verlangen als Fabrit, oder franco Abnahmestelle.

**Neelles Heiraths-Gesuch.**

Eine junge kinder. Witwe, Be-  
sitzerin eines Ritterguts von 800  
Morgen, welches jetzt verpachtet ist,  
wünscht sich wieder zu verheirathen.  
Dieselbe würde auch, wenn ihr zu-  
künftiger Gemahl keine Defonemie  
liebt, ihr Besitzth. verkaufen. Darauf  
Reflektirende werden höflich gebet-  
ten, ihre vollst. Adresse mit Angabe  
des Alters, Vermögensverhältnisses  
und Photogr. vertrauensvoll unter  
M. M. Pr. postlagernd Mainz am  
Rhein franco zu senden.

**Feine Drehbänke**

für Mechaniker, Uhrmacher empfiehlt  
**Th. Dietze,**  
Halle, große Rittergasse 3.  
Illustrirte Preiscurante gratis.

**Ein geleib. durchaus zuverlässige Dame, 30 J. alt, besond. be-  
stimmte einen kleineren Haushalt mit  
Ordnung u. Umsicht zu führen, in  
feiner und einfacher Küche er-  
fahren, als Erzieherin der Kinder  
vorzögl. empfohlen, sucht als Ver-  
treterin der Hausfrau ob. bei einem  
alt. wohlw. Herrn oder Dame  
Engagem. Humane Behandl. vor  
Allem gesucht. Näheres bei  
D. Thaltwiler, Dessauer Str. 9.**

**Comptoir-Stelle.**

Ein befähigter Mann mit  
guter Handschrift findet so-  
fort Stellung. Logis und  
Kost im Hause.  
**Merzenich & Co.**  
in Halle a/E.

**Eine leistungsfähige Sperde-  
kräftige Dampf-Dreschma-  
schine ist eingetretener Verhält-  
nisse halber fortgesetzt zu verkaufen.  
Näheres bei Ed. Stückrath in der  
Erped. d. Btg.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Gesucht von einem kinderlosen  
Ehepaar zu Pferrn 1880 eine herr-  
schaftl. Wohnung, am liebsten  
Parterre, mit Gartenbenutzung  
an Promenade, Gymnasium oder  
Königsplatz. Preis 900 Mark.  
Gef. Offerten wolle man unter Z.  
bei Ed. Stückrath in der  
Erped. d. Btg. niederlegen.

**Mein Böllberger Weg Nr. 2  
belegtes Wohnhaus, vor drei  
Jahren neu erbauet, mit Einfahrt  
Hofraum und Garten will ich ver-  
kaufen.**

**S. Schräpler.**

**Eine Sängers-Gesellschaft**

von ca. 6 Personen wird vom 24.  
bis 30. Sept. zu engagiren gesucht.  
Offerten aus A. 177 an  
**Haasenstein & Vogler,**  
Nordhausen.



**Sonnabend den 20.  
September halte ich mit  
einer großen Auswahl  
der besten dänischen und  
dännoverischen Fohlen,  
1 1/2 Jahr alt, beim Gastwirth Herrn Holl-  
nack in Querfurt zum Verkauf.**

**Gatterstedt.**

**Wilhelm Trautmann.**

Auf dem Rittergute **Wern**  
bei Reinefeld ist die **erste  
Verwalterstelle** vom 1. Octbr.  
zu besetzen. Vorstell. erwünscht.

Zur Erlernung der feinen Küche  
wird am 1. October eine Stelle frei  
im **Hôtel Stadt Hamburg,**  
Halle a/E.

Sebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.